

# Die Gesamtschul-Frage war zuviel

Rüdiger Kurmann verlässt wütend die Sitzung / Beschluss zur Gorch-Fock-Schule soll Neubau vorantreiben

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Der Appell der Schullehrerinnen am Mittwoch im Schulausschuss war unmissverständlich: Bitte treiben Sie den Neubau der Gorch-Fock-Schule voran und tun Sie es schnell, bat Katja Arnold und Clarissa Schröder. Auf dem Vorschlag, die Schule an der Vincent-Lübeck-Straße neu zu bauen, ruhten alle ihre Hoffnungen, dass es irgendwann einmal doch ein Ende haben kann mit der Enge in der Gorch-Fock- und der Bleickenschule. Bevor der Ausschuss den entsprechenden Beschluss fasste, gab's aber erstmal gehörigen Ärger.

Ausschussmitglied Rüdiger Kurmann (Die Cuxhavener) stob aus dem Saal, nachdem er einen Erweiterungsantrag der Rats-Kooperation (CDU/FDP, SPD, Grüne) zerpfückt hatte: Alles zu unständig, viel zu viele Details und als Krönung die Verknüpfung mit der Frage einer Integrierten Gesamtschule in der Bleickenschule: „Nicht zu glauben“, konstatierte Kurmann, „wie hier eine hervorragende Verwaltungsvorlage auseinander genommen wird.“

Dezernatsleiterin Petra Wüst hatte zunächst die Vorarbeit der Verwaltung (s. CN vom 31. August) erläutert. In Kurzfassung: Die Stadt ist der Ansicht, dass nur ein Neubau der Gorch-Fock-Schule eine Lösung darstellt und schlägt hierfür ein städtisches Grundstück unweit des Kreishauses vor, das teilweise im Rahmen eines Erbpachtvertrags durch den TC Cuxhaven genutzt wird.

Bezüglich der Finanzierung wäre mit dem Landkreis Cuxhaven zu verhandeln, der am besten auch das Gebäude der Heulen Bleicken- und Gorch-Fock-Schule kauft. Ein Rückzug ins alte Gorch-Fock-Gebäude (ehemals Kiautschou-Kaserne) komme nicht mehr in Frage.

## Ergebnisse schon im Herbst

Wie nun ihrer Ansicht nach weiter zu verfahren sei, hatte die Mehrheitskooperation in neun Punkten formuliert, die Ulla Bergen (SPD) erläuterte. Demnach soll die Verwaltung die Planung für einen vierzügige Grundschule auf dem genannten Grundstück aufnehmen und die Ergebnisse bis zum Herbst '21 vorstellen. Der OB soll mit dem TC Cuxhaven verhandeln und des weiteren mit dem Kreis über den Kaufpreis für die Bleickenschule und eine Kreis-Beteiligung an den Stadt-



Die alte Gorch-Fock-Schule am Umzugstag Ende Juli 2013: Dem alten Gebäude sei nicht mehr hinterher zu trauern, findet Ulla Bergen (SPD): Die bekanntermaßen dort verbauten Altlasten hätten keine langfristige Perspektive für eine Fortführung des Schulbetriebs gegeben. Foto: Reese-Winne

theater-Kosten sprechen; außerdem über eine „angemessene Beteiligung“ an den Baukosten für die neue Grundschule.

Dass hierbei schon gleich eine konkrete Vorstellung über den Kreis-Anteil („mindestens 50 Prozent“) genannt war, ließ bei Rüdiger Kurmann den Hut hochgehen: „Sowas Blödes hab ich noch nicht gehört“, wütete er.

Auch die Änderung der Schulbezirksgrenzen, Übergangslösungen für beide Schulen bis zur Fertigstellung des Neubaus und die Zukunft des alten Gorch-Fock-Schulgebäudes wollte die Mehrheitskooperation schon jetzt vorbereitet wissen. Als am strittigsten

erwies sich aber der Satz: „Der Rat der Stadt bittet den Landkreis, die Einrichtung einer IGS (Integrierten Gesamtschule) in der Bleickenschule voranzutreiben.“ „Sie vermischen Dinge, für die wir nicht zuständig sind“, so Kurmann. Eine IGS-Initiative gehöre allenfalls in die Regie des Kreises oder einer Elterninitiative.

## Planung nicht verzögern

Die Wut vermochte Elke Schröder-Roßbach (Die Grünen) nicht nachzuvollziehen: „Unmöglich, dass Herr Kurmann wegläuft.“ Der Satz zur IGS solle lediglich betonen, dass das Thema nicht vom Tisch sei. „Es handelt sich

um eine Bitte“, unterstrich Ulla Bergen, „und soll auf keinen Fall die Zeitplanung für den Neubau beeinflussen.“ Berücksichtigt müsse bei der IGS-Frage ohnehin der Elternwille.

AfD-Ausschussmitglied Anton Werner Grunert konnte dem vorgestellten Katalog ebenfalls nichts abgewinnen. Erneuerte die Forderung seiner Fraktion, die ehemalige Wichernschule (Grimmershörnkaserne) für die Gorch-Fock-Schule zu ertüchtigen. Für die Finanzierung eines möglichen Neubaus sagte er „ein ganz großes Chaos“ voraus. Die Stadt habe das alte Schulgebäude in der Gorch-Fock-Straße verkauft und

nun solle der Kreis „für diesen Fehler aufkommen“.

Ein Vorwurf, auf den sich Elke Schröder-Roßbach nicht einlassen wollte: „Wir haben nichts falsch gemacht, es gab Raumkonzepte, alles war abgeprochen. Aber wir müssen uns damit abfinden, dass sich manchmal Bedingungen ändern.“ Die Stadt sei damals, 2013, noch Träger beider Schulen gewesen (das hat sich erst 2015 mit der Abgabe der weiterführenden Schulen an den Kreis geändert, für den dieses Pflichtaufgabe ist, d. Red.)

„Wir haben die alte Schule nicht aus Jux und Tollerei verkauft. Die Altlasten waren nicht zu überschen und wir konnten froh sein, dass die Schulkinder dort raus waren“, so Ulla Bergen. Die von Grunert angesprochene Grimmershörnkaserne werde derzeit noch von der Schule am Meer als Außenstelle genutzt; darüber ende eine Sanierung dort unweigerlich als Fass ohne Boden. Jetzt brauche es einen Neubau, der für viele Jahre ohne Sanierung auskomme.

Dies konnte Katja Arnold, Rektorin der Gorch-Fock-Schule, nur unterstreichen. Im Altbau seien Entwicklungsmöglichkeiten immer beschränkt, und Entwicklung sei das, wonach sich alle in der Schule im Moment schenken.

## Warum die IGS-Frage nicht einfach entkoppeln?

- » Clarissa Schröder, Leiterin der Bleickenschule, war froh über die Aussicht, dass die Bleickenschule bleiben soll, wo sie ist, „denn dieser Standort ist Teil unserer Identität.“ Die räumliche Enge erlaube auch ihrer Schule derzeit keine Weiterentwicklung.
- » „Wir sind froh, dass uns der Landkreis mit Klassenräumen in Modulen („Container-Klassen“, d. Red.) und mit der Außenstelle in der Alten Realschule unterstützt, aber wir freuen uns auch darauf, irgendwann wieder **zusammen** zu sein, denn auch das ist identitätsstiftend“, so die Schulleiterin.

- » Sie bezog auch Position zur Frage der Integrierten Gesamtschule: 2020 habe die Bleickenschule die Bitte der Umwandlung in eine **Oberschule** (nicht eine IGS) formuliert. Dieses verspreche eine stärkere Lobby für die Schule und ermögliche es außerdem, mehr Lehrkräfte einzustellen.
- » „Wir bleiben bei dieser Bitte, weil wir nicht den für eine IGS erforderlichen **Gymnasialanteil** sehen, der uns ansteuern würde“, unterstrich die Schulleiterin. Sie bat darum, die Frage der IGS oder OBS ganz von dem Neubau der Gorch-Fock-Schule zu entkop-

peln. Vorrangig sei die Lösung der Platzproblematik und der „Umsetzung dieses tollen Vorschlags“.

- » Trotzdem empfahl der Ausschuss bei einer Gegenstimme den Aufgabenkatalog inklusive der Bitte zur möglichen Umwandlung der Bleicken- zu einer Gesamtschule. Daranerdenteauchde Frage von Sonja Pfeiffer, Mutter bislang eines Kindes in der Gorch-Fock-Schule, nichts, die hierdurch Verzögerungen befürchtete und zu einer **getrennten Behandlung dieser Frage** riet. Das letzte Wort hat der Verwaltungsausschuss.